

KONDITIONALE UND DIE LOGIK DES “SUPPRESSION EFFEKTS”

FRITZ HAMM, UNIVERSITÄT TÜBINGEN
SEMINAR FÜR SPRACHWISSENSCHAFT

ABSTRACT

Der Suppression Effekt wurde von R. Byrne, einer Schülerin von Johnson–Laird, experimentell untersucht. Die wesentliche Beobachtung besteht darin, daß ein einfaches Schlußschema wie *modus ponens* durch zusätzliche Prämissen unterdrückt werden kann. Allerdings hängt dieser Effekt von der Art der Prämissen ab. Nicht alle Prämissen unterdrücken *modus ponens*. Byrne folgerte aus ihrem Experiment, daß logische Regeln, die Personen befolgen bzw. verletzen, schlicht nicht existieren.

In diesem Vortrag wird gezeigt, daß diese Folgerung nicht angebracht ist. Es wird hierzu eine minimale Veränderung der semantischen Repräsentation von Konditionalsätzen vorgeschlagen, die anschließend als bestimmte Logikprogramme interpretiert werden.

Dadurch wird es möglich, das Verhalten der Versuchspersonen formal nachzuvollziehen und Gründe für die Unterdrückung bzw. Nicht–Unterdrückung des *modus ponens* anzugeben.

Auf Grund dieser Ausführungen sollen abschließend einige allgemeine Anforderungen an eine kognitiv orientierte formale Semantik abgeleitet werden.